

Einführung in das gewählte Thema der aktuellen Ausgabe durch den leitenden Redakteur Jan Rohwerder.

Schlagworte: Einführung; Demokratie, Bildung
Zitiervorschlag: Rohwerder, J. (2024). Vorsätze. *weiter bilden*. 31(3), 3-3. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2403W001>



E-Journal Einzelbeitrag
von: Jan Rohwerder

Vorsätze

aus: *Bilden für die Demokratie* (WBDIE2403W)
Erscheinungsjahr: 2024
Seite: 3
DOI: 10.3278/WBDIE2403W001



JAN ROHWERDER

leitender Redakteur

Liebe Leserinnen & Leser,

vor kurzem fand in Stuttgart eine »Lange Nacht der Demokratie« statt. Das unter anderem von der Stuttgarter Volkshochschule und dem Landesverband vhs Baden-Württemberg ausgerichtete Fest hat gezeigt, wie lebendig und vielfältig Demokratie sein kann. Ohnehin hätte dieses Jahr ein Festjahr für der Demokratie sein können: Die Massenproteste für Demokratie und Vielfalt in der ersten Jahreshälfte haben gezeigt, dass die Demokratie gelebt wird und viele Menschen bereit sind, für sie einzutreten. Und 75 Jahre Grundgesetz wollten gefeiert werden, das trotz des inzwischen ewigen Status unserer »Verfassung« als Provisorium eine demokratische Erfolgsgeschichte ist.

Doch gleichzeitig scheint sich unsere Gesellschaft in einer gegenläufigen Entwicklung von der Demokratie zu entfremden. Seit Jahren nimmt die Zustimmung zur Demokratie nachweislich ab – und zwar sowohl zur Demokratie als Staatsform im Allgemeinen als auch zur deutschen Demokratie im Besonderen. Zugleich erstarken die antidemokratischen Kräfte – weltweit, wo die Zahl der Demokratien in den vergangenen Jahren abgenommen hat; in Europa, wo rechte und rechtsextreme Parteien in mehreren Ländern regieren; und in Deutschland, wo die AfD in den drei letzten Landtagswahlen im Osten Deutschlands einmal stärkste und zweimal nur knapp nicht stärkste Kraft wurde. Wie schnell dann auch die demokratischen Institutionen unter Druck geraten können, haben die chaotischen Szenen während der konstituierenden Sitzung des Thürin-

ger Landtags unter einem AfD-Alterspräsidenten bewiesen.

Wenn wir Oskar Negt und anderen darin folgen, dass die Demokratie eine Staatsform ist, die »erlernt« werden muss, dann muss man angesichts dieser Entwicklungen konstatieren, dass noch viel zu tun ist – oder vieles wieder getan werden muss. Doch nicht nur das Stuttgarter Fest offenbart, dass sich Bildung – und gerade auch Erwachsenenbildung – dieser Aufgabe mit Überzeugung annimmt: Auch die Beiträge in dieser Ausgabe zeugen von den vielen und vielfältigen Aktivitäten der politischen Bildung und der Erwachsenen- und Weiterbildung beim »Bilden für die Demokratie«. Dabei sind zwei Trends erkennbar: zum einen, dass die Sphäre der Wirtschaft und des Betriebs für demokratische Bildung relevant ist (s. das »Gespräch«, den Beitrag von *Robin Rosenwanger & Thomas Krüger* sowie die »Einblicke«); zum anderen, wie wichtig es ist, einen Raum für Begegnung, Diskussion und Debatte zu haben, und dass die Erwachsenenbildung diesen Raum bietet (s. die Beiträge von *Almut Büchsel* und *Johannes Sabel*). Dass dabei in der heutigen Zeit notwendiger Weise auch der digitale Raum mitgedacht werden muss, bekräftigt *Lisanne Heilmann* in der »Nachfrage«. Und *Nils-Eyk Zimmermann* gibt einen fundierten Überblick darüber, wie Kompetenzrahmen Demokratie abbilden.

All dies sind Beispiele, die einen optimistischen Blick auf das »Bilden für die Demokratie« erlauben. Denn ein solch optimistischer Blick ist nicht nur angebracht, sondern für jede Pädagogik notwendig, wie *Benedikt Widmaier* im »Stichwort« betont. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre!